

SCHMAL + RATZBOR

Erfassung und Bewertung des Brutvogelbestandes 2022

Windenergieprojekt „Herzebrock-Clarholz“

Stadt Herzebrock-Clarholz, Kreis Gütersloh, Nordrhein-Westfalen

Im Auftrag der

HellwegWind GmbH

Februar 2024

SCHMAL + RATZBOR

Erfassung und Bewertung des Brutvogelbestandes 2022

Windenergieprojekt „Herzebrock-Clarholz“

Stadt Herzebrock-Clarholz, Kreis Gütersloh, Nordrhein-Westfalen

Auftraggeber:

HellwegWind GmbH
Vattmannstr. 6
33100 Paderborn

Auftragnehmer:

Ingenieurbüro für Umweltplanung
SCHMAL + RATZBOR
Im Bruche 10
31275 Lehrte, OT Aligse
Tel.: (05132) 588 99 40
email: info@schmal-ratzbor.de

Lehrte, den 26.02.2024



Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Günter Ratzbor
Dipl.-Umweltwiss. Till Fröhlich
Anna Wittmann, M. Sc.

Erfassung:

Ökoplanung Münster
Stephanie Funke; Hannah Kalthoff
Alina Krämer; Hendrik Lucke
Thomas Patzwald; Phil Thiesmann
Ron Thiesmann; Michael Weber
Frank Wierzchowski

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung und Aufgabenstellung.....	1
2 Räumliche Situation.....	2
3 Methodik.....	4
3.1 Horstsuche/-kontrolle.....	4
3.2 Brutvogelerfassung.....	5
3.3 Bewertungsmethodik.....	8
4 Ergebnisse der Bestandserfassung.....	10
4.1 Ergebnisse der Horstsuche/ -kontrolle.....	10
4.2 Ergebnisse der Brutvogelerfassung.....	11
5 Bestandsbewertung.....	16
5.1 Allgemeine Bewertung des Brutvogelbestandes.....	16
6 Fazit.....	18
Quellen und Literatur.....	19

Kartenverzeichnis (als Anhang)

Karte 1: Horste

Karte 2: Planungsrelevante Brutvögel (ohne WEA-empfindliche Arten)

Karte 3: WEA-empfindliche Brutvögel

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage des Vorhaben im großräumigen Überblick.....	2
Abbildung 2: Darstellung des Projektgebietes (blau umrandetes Symbol), der Abstandsradien (blau/schwarz umrandet) sowie ausgewählter Schutzgebiete im 1,5 km-Radius.....	3

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Erfassungstermine der Horstsuche/-kontrolle.....	5
Tabelle 2: Darstellung der empfohlenen Kartiertermine nach Südbeck et al. (2005) bzw. Methodenhandbuch NRW und der durchgeführten Untersuchungstermine im Jahr 2022.....	6
Tabelle 3: Untersuchungstermine Brutvogelerfassung im Jahr 2022.....	7
Tabelle 4: Tabelle zur Ermittlung der Punktwerte.....	8
Tabelle 5: Liste der erfassten Horste im Jahr 2022.....	10
Tabelle 6: Erfasste planungsrelevante Brutvogelarten 2022 und Status der Rote Listen.....	11
Tabelle 7: Bewertung des 500 m-Radius nach Wilms et al. (1997) bzw. Behm & Krüger (2013)....	16

1 Einleitung und Aufgabenstellung

Die HellwegWind GmbH beabsichtigt ein Windparkprojekt „Herzebrock-Clarholz“ westlich der Ortslage von Gütersloh, Kreis Gütersloh im Regierungsbezirk Detmold in Nordrhein-Westfalen, zu realisieren. Im vorliegenden Fall lag zum Zeitpunkt der Kartierungen noch keine Standortplanung vor, so dass sich die Untersuchungen an dem Projektgebiet orientierten.

Es wurden Untersuchungen im Zeitraum Januar 2022 bis Juli 2022 durchgeführt, um zu überprüfen, ob:

- sich im Nahbereich/zentralen Prüfbereich nach BNatSchG-Novelle (Anlage 1; Abschnitt 1) ein Brutplatz einer kollisionsgefährdeten Vogelart befindet;
- sich im artspezifischen Radius für eine vertiefende Prüfung nach dem Artenschutzleitfaden NRW (Anhang 2) ein Brutplatz einer störungsempfindlichen Vogelart befindet;
- sich ggf. im artspezifischen Radius für den erweiterten Prüfbereich nach BNatSchG-Novelle (Anlage 1; Abschnitt 1) oder das erweiterte UG nach dem Artenschutzleitfaden NRW (Anhang 2) für den Gefahrenbereich Hinweise auf eine erhöhte Aufenthaltswahrscheinlichkeit aufgrund der artspezifischen Habitatnutzung oder funktionaler Beziehungen ergeben bzw. ob sich intensiv und häufig genutzte Nahrungshabitate im Bereich des Vorhabens befinden bzw. liegt das Vorhaben zwischen dem Brutplatz und diesen.

Dazu wurde, entsprechend der diesbezüglichen Vorgaben des Landes NRW, eine

- Horstsuche und Horstüberprüfung und
- Brutvogel- und Revierkartierung

durchgeführt.

Das Ingenieurbüro Schmal + Ratzbor wurde beauftragt, den Brutvogelbestand der planungsrelevanten und WEA-empfindlichen Vogelarten zu erfassen. Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse aus dem Zeitraum Januar 2022 bis Juli 2022 qualitativ, quantitativ und kartografisch dar.

2 Räumliche Situation

Das Windenergie-Projekt befinden sich im Stadtgebiet von Herzebrock-Clarholz im Ostmünsterland in Nordrhein-Westfalen (siehe Abbildung 1).

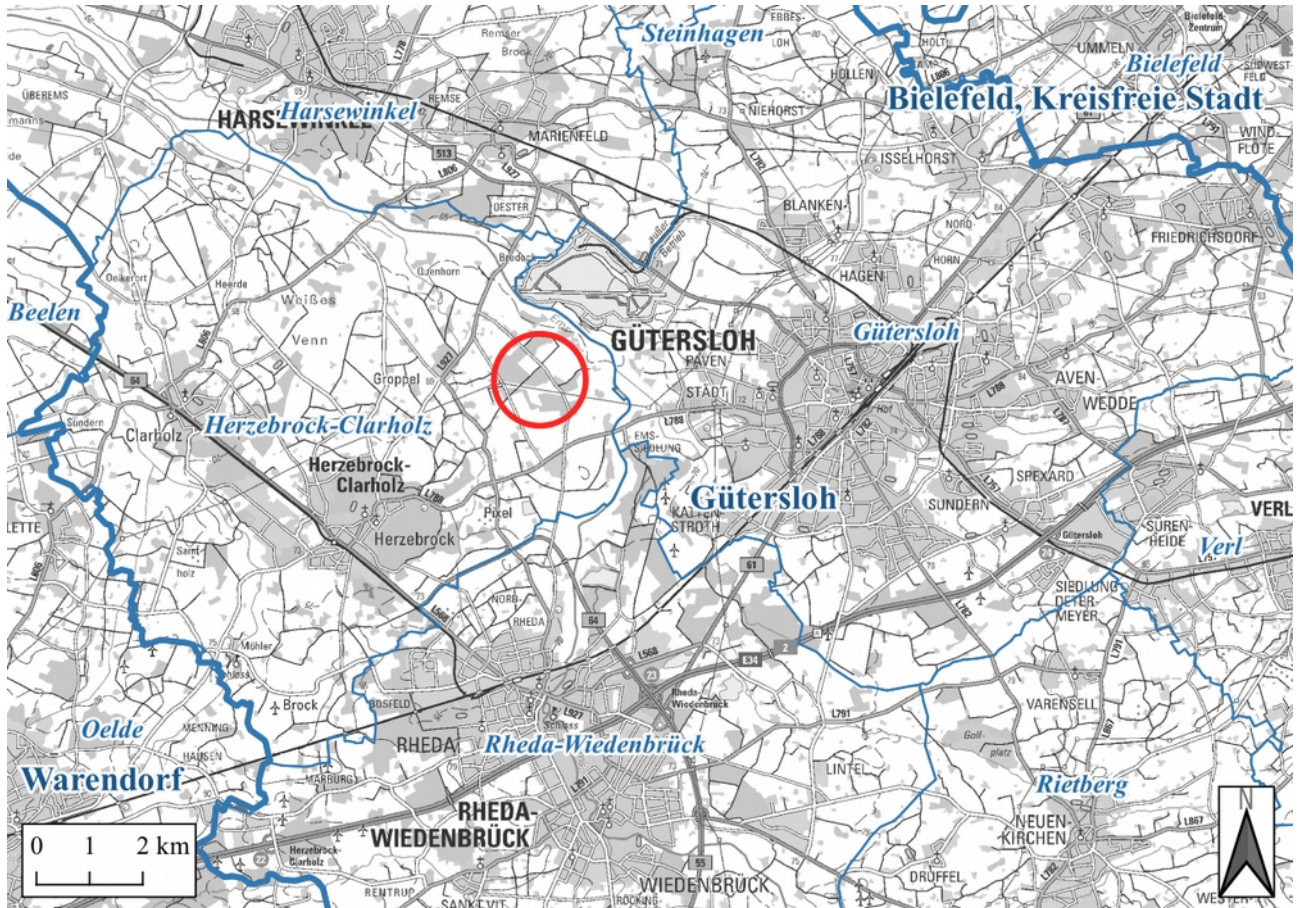


Abbildung 1: Lage des Vorhaben im großräumigen Überblick

Das Projektgebiet besteht aus drei Teilflächen, die im Offenland der „Rhedaer Sandplatte“ westlich von Gütersloh, südlich der Ems auf etwa 68-70 m ü.NN liegen (vgl. Abbildung 2). Der Raum ist geprägt durch intensiven Ackerbau, die Pixelheide und die umgebenden Forsten und Grünlandflächen. Darüber hinaus strukturieren neben Einzelgebäuden bzw. -ställe und Verkehrswegen auch eine Höchstspannungsfreileitung (380 kV) sowie vereinzelte Baumreihen, Hecken und Feldgehölze die Landschaft. In etwa 1 km verläuft im Süden die Landstraße L788 und im Westen die L927. Im Norden an den 500 m-Radius angrenzend befindet sich das Naturschutzgebiet „Flugplatz Gütersloh“ (GT-045), mit dem Schutzziel der „Erhaltung, Förderung und Wiederherstellung von Lebensgemeinschaften und Lebensstätten wildlebender Tier- und Pflanzenarten“ und der „Erhaltung und Förderung der Heidenelkengesellschaft als ein prägendes Element der historischen Emsauenlandschaft“. Hier finden sich auch die im Umfeld vorhandenen geschützten und schutzwürdigen Biotope. Westlich des Reitstalls „Borgmann“ liegt im Südosten zudem das schutzwürdige Biotop „Eichen-Birkenwald südlich „Heerdesches Feld“ sowie beim „Wöstenbusch“ weitere geschützte und schutzwürdige Biotop. Natura-2000-Gebiete liegen nicht im Umfeld des Vorhabens.

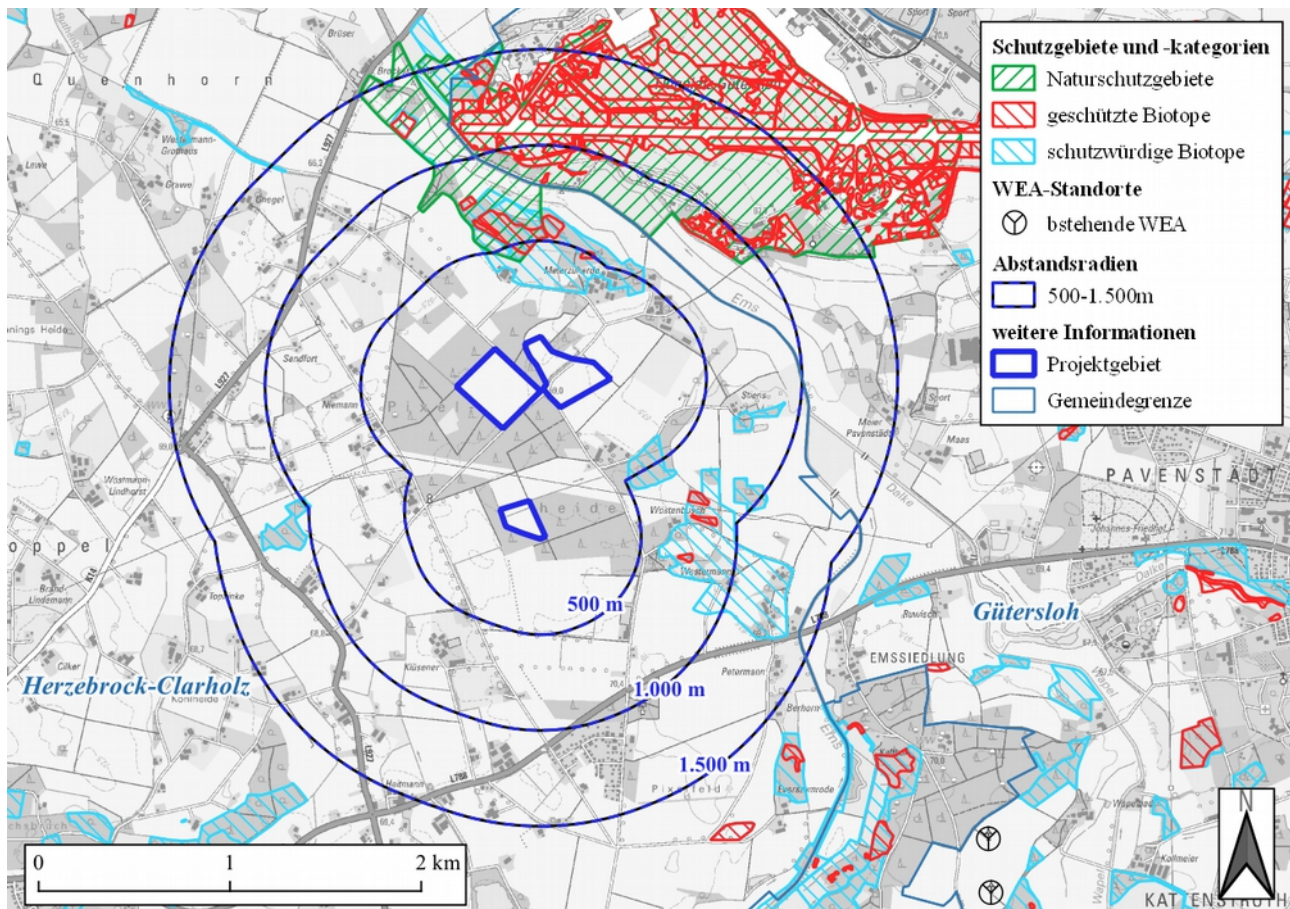


Abbildung 2: Darstellung des Projektgebietes (blau umrandetes Symbol), der Abstandsradien (blau/schwarz umrandet) sowie ausgewählter Schutzgebiete im 1,5 km-Radius

Insgesamt ist der Raum durch die großflächige Ackernutzung und den Infrastruktureinrichtungen (v. a. dem ehemaligen Militärflugplatz) eine technisch geprägte, moderne Kulturlandschaft. Struktureiche Landschaften mit Waldbereichen und Grünlandflächen sind in der Umgebung vorhanden.

3 Methodik

Die Untersuchungen wurden entsprechend den Vorgaben der Ziff. 6.1 des Leitfadens zur „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen“ (MULNV & LANUV (2017)) (im Folgenden Artenschutzleitfaden NRW) unter Berücksichtigung der Revierkartierung nach SÜDBECK ET AL. (2005) durchgeführt. Dabei wurden die Hinweise aus dem Leitfaden „Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in NRW – Bestandserfassung, Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen und Monitoring“ (Aktualisierung 2021: Stand 19.08.2021) des MULNV (2021) (im Folgenden Methodenhandbuch NRW) berücksichtigt. Zwar wird im Methodenhandbuch NRW angemerkt, dass dieser bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen nicht zur Anwendung kommt (vgl. S. 9 und 20 Methodenhandbuch NRW). Jedoch ergeben sich hieraus, unter Berücksichtigung eventueller landesspezifischer Besonderheiten (Naturräume und Artenvorkommen), leicht von SÜDBECK ET AL. (2005) abweichende Hinweise, die der Bestandserfassung mittels spezieller Artenkartierung in der Planungs- und Genehmigungspraxis eine hohe Gewähr geben (vgl. Seite 20 ff. in Kapitel 2.4.3 Methodenhandbuch NRW).

Das Untersuchungsgebiet orientierte sich hinsichtlich der WEA-empfindlichen Vogelarten an den artspezifischen Radien gemäß Anhang 2, Spalte 2, des Artenschutzleitfadens NRW für eine vertiefende Prüfung und erfolgte in einem Radius von bis zu 1.500 m für die atlantische Region um die Projektflächen. Abweichend wurde auf eine darüber hinausgehende Erfassung des Seeadlers oder Schwarzstorchs im 3.000 m-Umfeld verzichtet. Tiere dieser Art sind langjährig standorttreu und es liegt meist ein detailliertes Wissen zum Vorkommen der Art vor. Eine Datenabfrage bei der Landschaftsinformationssammlung (LINFOS) zu planungsrelevanten Arten ergab keine Hinweise auf Vorkommen der beiden Arten in einem 6 km-Radius um das Vorhaben. Ferner fehlen ernst zu nehmende Hinweise auf ein Vorkommen des See-, Schrei- oder Steinadlers, nach denen ein 2-3 km-Radius als zentraler Prüfbereich gemäß Anlage 1 Abschnitt 1 BNatSchG erforderlich werden würde. Auch liegen im 3 km-Umkreis keine besonders geeigneten Brutbereiche aufgrund der Landschaftsstruktur vor. Davon unabhängig würde eine Suche auch ein latentes Störungspotenzial bergen. Die Vorgaben des § 44 Abs. 6 BNatSchG müssen bei solchen Kartierungen beachtet werden.

3.1 Horstsuche/-kontrolle

Die Horstsuche soll bei ernst zu nehmenden Hinweisen auf Brutvorkommen von Schwarz- und Weißstorch, Baumfalke, Rot- und Schwarzmilan und Uhu in einem artspezifischen Radius (vgl. Anhang 2, Spalte 2, des Artenschutzleitfadens NRW) erfolgen. Im unbelaubten Zustand wurden die Gehölzbestände im Umkreis von wenigstens 1.500 m um die Projektflächen gemäß der Vorgaben des Artenschutzleitfadens NRW bis zum 30.04. systematisch begangen. Die gezielte Horstkontrolle erfolgte im Rahmen der Brutvogelerfassung gemäß der Vorgaben des Artenschutzleitfadens NRW zwischen Anfang Juni und Mitte Juli (vgl. Kapitel 3.2). Darüber hinaus wurde bereits im Mai im Rahmen der Brutvogelkartierung die Besatzung kontrolliert. Der folgenden Tabelle 1 sind die Termine und Witterungsverhältnisse der Horstsuche und -kontrolle im Jahr 2022 zu entnehmen.

Tabelle 1: Erfassungstermine der Horstsuche/-kontrolle

Datum	Uhrzeit	Aufenthaltsdauer	Temperatur	Wind (Bft.)	Bewölkung	Niederschlag
26.01.22	08:00-16:00	8 h	1-2°C	3 aus SW	100 %	0 %
27.01.22	10:00-18:00	8 h	3-5°C	4 aus WSW	100 %	100 % (Regen)
28.01.22	09:00-17:00	8 h	4-7°C	3-4 aus SW	10 %	0 %
30.01.22	08:30-16:30	8 h	3-5°C	4 aus W	100 %	20 % (Nieselregen)
28.06.22	09:40-17:40	8 h	18-23°C	2 aus SW	20 %	0 %

3.2 Brutvogelerfassung

Das Untersuchungsgebiet orientierte sich hinsichtlich der WEA-empfindlichen Vogelarten an den Radien gemäß Anhang 2, Spalte 2 des Artenschutzleitfadens NRW für eine vertiefende Prüfung und erfolgte in einem Radius von bis zu 1.500 m um die Konzentrationszone. Darüber hinaus wurden planungsrelevante Arten erfasst, welche durch die vorgesehenen Baumaßnahmen im 500-1.000 m-Radius des Projektgebietes betroffen sein könnten. Dieser Ansatz (500 m-Radius) wird in dem Methodenhandbuch in Tabelle 1 als Untersuchungsgebiet für über die beanspruchte Flächen wirkende Vorhaben genannt. Eine darüber hinausgehende Erfassung des See-, Schrei- oder Steinadlers oder Schwarzstorchs im 2.000 bis 3.000 m-Radius wurde nicht durchgeführt (siehe Ausführungen in Kapitel 3).

Die Kartierungen der Brutvögel erfolgten während der Brutzeit (Januar bis Juli). Unter Berücksichtigung der Datenabfrage bei der Landschaftsinformationssammlung (LINFOS) war insbesondere mit den WEA-empfindlichen Vogelarten Baumfalke, Rohrweihe, Rotmilan, Waldschnepfe und Wespenbussard zu rechnen. Vor diesem Hintergrund wurde der Schwerpunkt auf den Beginn des Brutgeschehens der Rohrweihe und Rotmilan (März bis Mai = sechs Termine) sowie auf die Jungenaufzucht Juni bis Juli (drei Termine) gelegt (vgl. Tabelle 2). Dabei ist auch ein spätes Brutvorkommen von Mai bis August des Baumfalken und Wespenbussards zu berücksichtigen (vier Termine). Überprüft werden soll dabei auch ein nicht auszuschließendes Vorkommen des Uhus (Januar bis Februar = zwei Termine). Die Erfassung des Uhus findet im Bereich geeigneter Habitate mittels Klangattrappen zum Nachweis eines Brutvorkommens sowie im Bereich des Vorhabens und den angrenzenden Waldrandbereichen in Form einer Suche nach Gewöllen, Rupfungen und Federn statt.

Die Potenzialfläche liegt weniger als 300 m von Waldflächen entfernt. Folglich erfolgten an drei Terminen Begehungen zur Erfassung der Waldschnepfe. Vorsorglich wurde der Erfassungsradius von dem vom Artenschutzleitfaden NRW empfohlenen 300 m um die Projektflächen auf ca. 500 m-Radius um die Potenzialfläche ausgedehnt. Dabei wurde das Gebiet von drei Personen synchron erfasst. Derzeit befindet sich der Artenschutzleitfaden in der 2. Änderung (MUNV & LANUV (2023)) bzw. es liegt eine Entwurfsfassung zur Verbändebeteiligung vor, wobei sich maßgebliche Änderungen gegenüber dem Leitfaden 2017 aus der Umsetzung der Neuregelungen des § 45 b Abs. 1 bis 5 BNatSchG ergeben. Zudem soll die Waldschnepfe nicht mehr als WEA-empfindlich gelten.

Daneben wurden auch die planungsrelevanten Arten mit erfasst. Hinsichtlich der nachtaktiven Arten wurden gezielte Dämmerungs- bzw. Nachtbegehungen durchgeführt, wobei auch Klangattrappen eingesetzt wurden.

Tabelle 2: Darstellung der empfohlenen Kartiertermine nach SÜDBECK ET AL. (2005) bzw. Methodenhandbuch NRW und der durchgeführten Untersuchungstermine im Jahr 2022

Artkürzel Kartierung	Januar			Februar			März			April			Mai			Juni			Juli			August		
	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E
Bf												1.				2.					3.			
Rm							1.		2.							3.								
Row										1.			2.			3.			4.					
Swm										1.		2.				3.								
Uhu		1.		2.							3.													
Was													1.		2.		3.							
Wsb													1.				2.		3.		4.			
Ww													1.			2.		3.		4.				
Termine BV			N		N			X	X		X	X	X		X		X	N	W	X		X		

X = Begehung; N=Dämmerungs-/Nachtbegehung; W=Waldschnepfe

Die Kartierungen erfolgten, bezogen auf die oben genannten Zielarten, an den nach SÜDBECK ET AL. (2005) empfohlenen günstigen Tageszeiten, so dass nicht zwingend zur Morgendämmerung, spätestens aber zum Sonnenaufgang mit den Kartierungen begonnen wurde. Durch einen frühen Kartierbeginn können insbesondere Singvogelarten, welche i.d.R. weder als WEA-empfindlich noch als planungsrelevant angesehen werden, zwar deutlich besser erfasst werden. Gegebenenfalls wird die Erfassung von Nachtigall etc. auch erleichtert. Viele der WEA-empfindlichen Arten, insbesondere die Groß- und Greifvögel, treten jedoch erst im späteren Tagesverlauf auf. So sind Rotmilane vor 9 Uhr meist nicht aktiv und auch nach SÜDBECK ET AL. (2005) liegt der erste Aktivitätsgipfel bei 10-12 Uhr. Eine neue Telemetriestudie aus Hessen zeigt, dass der Aktivitätsschwerpunkt der besenderten Rotmilane zwischen 9-18 Uhr mit dem Peak zwischen 12-15 Uhr liegt (vgl. HEUCK ET AL. (2019) S.48 ff.). Durch einen späteren Kartierbeginn wird nicht ein abweichendes Artenspektrum erfasst.

Somit ist auszuschließen, dass bei einer Kartierung, die nicht „... zur Morgendämmerung, spätestens zum Sonnenaufgang ...“ beginnt und die „... im Mai und Juni nicht länger als [bis] max 10:00 Uhr ...“ dauert, die relevanten Vogelarten nicht erfasst werden würden. Vielmehr wird eine sachgerechte Erfassung der relevanten Arten durch solche strikten Vorgaben fachlich verfehlt. Insofern ist ein starrer Kartierbeginn für eine fach- und sachgerechte Bestandserhebung kontraproduktiv und entspricht nicht den wissenschaftlichen Methoden sowie der guten fachlichen Praxis. Statt eine starre Kartierzeit einzuhalten, ist das Untersuchungsprogramm spezifisch auf die Zielarten auszurichten. Ursächlich hierfür ist die abweichende Zielsetzung der Kartierungen bei SÜDBECK ET AL. (2005) zur Bestandserfassung der WEA-empfindlichen Vogelarten im Rahmen der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen.

In der Entwurfsfassung der 2. Änderung des Artenschutzleitfadens vom MUNV & LANUV (2023) wird darauf hingewiesen, dass sich die Kartierzeiträume (jahreszeitlich, tageszeitlich) an dem zu untersuchenden Artenspektrum richten sollen und es wird auf das aktuelle Methodenhandbuch NRW verwiesen.

Insgesamt erfolgten zehn Durchgänge zur Brutvogelerfassung am Tag sowie drei Durchgänge bei Nacht und drei bezüglich der Waldschnepfe (vgl. Tabelle 3). Dabei wurde das gesamte Untersuchungsgebiet in regelmäßigen Abständen von einem Bearbeiter begangen bzw. befahren. Zur Ab-

grenzung von Revieren wurde revieranzeigendes Verhalten (Flug mit Nistmaterial, Balzflüge, Luftkämpfe, Futterübergabe etc.) dokumentiert. Die Erfassung erfolgte bei günstigen Witterungsverhältnissen während der aktiven Phase der oben genannten Zielarten gemäß SÜDBECK ET AL. (2005). In der folgenden Tabelle 3 sind die Untersuchungstermine sowie die Witterungsbedingungen an den Kartiertagen zur Brutvogelerfassung dargestellt.

Tabelle 3: Untersuchungstermine Brutvogelerfassung im Jahr 2022

Datum	Uhrzeit	Aufenthaltsdauer [h]	Personen	Temperatur [°C]	Wind [Bft]	Bewölkung [%]	Niederschlag [%]	Methode
26.01.	18:00-22:00	4	1	1	3 aus SW	100	30 (leichter Regen)	Dämmerungs-/Nachtbegehung
14.02	18:45-22:45	4	1	5-7	1-3 aus SW	90	0	Dämmerungs-/Nachtbegehung
11.03.	08:15-16:15	8	1	4-10	4 aus OSO	0	0	Brutvogelkartierung
30.03.	08:00-16:00	8	1	5-10	1 aus N	0	0	Brutvogelkartierung
16.04.	10:00-18:00	8	1	10-12	2-3 aus O	0	0	Brutvogelkartierung
26.04.	07:45-15:45	8	1	6-14	1 aus N	10	0	Brutvogelkartierung
30.04.	06:00-12:00	6	1	4-6	2-3 aus N	85	0	Brutvogelkartierung
02.05.	19:50-21:50	2 (pro Person)	3	13-17	2 aus N	60	0	Waldschnepfen-Erfassung
10.05.	07:45-15:45	8	1	14-24	3 aus S	70	0	Brutvogelkartierung
30.05.	09:00-17:00	8	1	11-12	1-2 aus NW-N	95	0	Brutvogelkartierung
31.05.	20:30-22:30	2 (pro Person)	3	12-15	1-2 aus S	25	0	Waldschnepfen-Erfassung
15.06.	21:50-01:50	4	1	11-13	2 aus N	90	0	Dämmerungs-/Nachtbegehung
18.06.	11:40-19:40	8	1	28-31	2 aus NW	0	0	Brutvogelkartierung
22.06.	20:50-22:50	2 (pro Person)	3	19-24	1-3 aus NO	20	0	Waldschnepfen-Erfassung
08.07.	07:30-15:30	8	1	15-21	2-3 aus WNW	80	0	Brutvogelkartierung
29.07.	07:00-15:00	8	1	17-24	1-3 aus O	60	0	Brutvogelkartierung

3.3 Bewertungsmethodik

Für die Bewertung des Brutvogelbestandes eines Gebietes liegt als einziges standardisiertes Verfahren das Bewertungssystem der Staatlichen Vogelschutzwarte Niedersachsen für die Bewertung von Vogelbrutgebieten (WILMS ET AL. (1997)) vor, das von der Methodik her nicht auf niedersächsische Verhältnisse beschränkt ist. Das Verfahren wurde von BEHM & KRÜGER (2013) aktualisiert. Das Bewertungsverfahren beruht auf Empfehlungen der ORNIS-Kommission und orientiert sich an **der Anzahl der Rote-Liste-Arten in einem Gebiet**. Das Bewertungssystem berücksichtigt auf den verschiedenen Bezugsebenen (Deutschland oder regionale Rote Listen) den jeweils ermittelten Wert. Dadurch wird die natürliche Artverbreitung sowie die naturräumliche Gefährdung berücksichtigt. Dabei werden zur Bewertung die Höchstzahlen der letzten fünf Jahre der im Gebiet vorkommenden Brutvogelarten herangezogen. Die Abgrenzung der zu bewertenden Flächen sollte sich an den Biotoptypen orientieren sowie jeweils eine Größe von 80-200 ha haben.

Verfahren zur Bewertung von Vogel-Brutgebieten nach WILMS ET AL. (1997) bzw. BEHM & KRÜGER (2013):

- Ermittlung der Höchstzahlen der letzten fünf Jahre der im Gebiet vorkommenden Brutvogelarten
- Zuordnung von Punktwerten für jede Vogelart entsprechend der Anzahl der Brutpaare und ihrer Gefährdung nach den Roten Listen für Deutschland, Niedersachsen und der jeweiligen Rote-Liste-Region
- Summierung der Punktwerte zu Gesamtpunktzahlen
- Ermittlung des Flächenfaktors (Flächenfaktor = Größe des Gebietes in km², mindestens 1,0)
- Division der Gesamtpunktzahlen durch den Flächenfaktor zur Berechnung der Endwerte
- Bestimmung der Bedeutung über die Einstufung der Endwerte anhand der Mindestpunktzahlen:
 ab 4 Punkten: lokale Bedeutung; Rote-Liste der Regionen
 ab 9 Punkten: regionale Bedeutung; Rote-Liste der Regionen
 ab 16 Punkten: landesweite Bedeutung; Rote-Liste des Bundeslandes
 ab 25 Punkten: nationale Bedeutung; Rote-Liste-Deutschland
 Die höchste erreichte Bedeutung ist für das Gebiet entscheidend.

Tabelle 4: Tabelle zur Ermittlung der Punktwerte

Anzahl der Brutpaare	Gefährdungsgrad 1 vom Aussterben bedroht	Gefährdungsgrad 2 stark gefährdet	Gefährdungsgrad 3 gefährdet
1	10,0	2,0	1,0
2	13,0	3,5	1,8
3	16,0	4,8	2,5
4	19,0	6,0	3,1
5	21,5	7,0	3,6
6	24,0	8,0	4,0
7	26,0	8,8	4,3
8	28,0	9,6	4,6
9	30,0	10,3	4,8
10	32,0	11,0	5,0
jedes weitere Paar:	+1,5	+0,5	0,1

Nach der Aktualisierung des Verfahrens durch BEHM & KRÜGER (2013) sind abweichend nicht nur die Brutplätze sondern auch die Nahrungshabitate ausgewählter Arten zu berücksichtigen. Zu den betroffenen Arten zählen Schwarz- und Weißstorch, Rotmilan, Seeadler, Kornweihe, Wiesenweihe, Fischadler, Wanderfalke, Birkhuhn, Goldregenpfeifer, Lach- und Trauerseeschwalbe. Bei den vorliegenden Untersuchungen wurden Rohrweihe, Rotmilan, Wanderfalke und Weißstorch beobachtet.

Nach den Kriterien BEHM & KRÜGER (2013) sind die nestnahen Offenlandbereiche als wesentliche Bestandteile des Brutlebensraumes oder häufig aufgesuchte Nahrungshabitate als landesweit bedeutend einzustufen.

Das Verfahren berücksichtigt fast ausschließlich die „Rote Liste“ als Bewertungskriterium. Neben den allgemeinen Schwächen dieser Klassifizierung der Gefährdung werden andere Kategorien, welche die Bedeutung von Arten als Belang des Naturschutzes beschreiben bzw. konkrete Rechtsfolgen auslösen, nicht herangezogen. Insofern könnte der Eindruck entstehen, dass Vogellebensräume eine höhere Bedeutung haben könnten, als ermittelt wurde.

4 Ergebnisse der Bestandserfassung

4.1 Ergebnisse der Horstsuche/ -kontrolle

Die relevanten Waldränder (auch Waldinnenränder) und Gehölze im 1.500 m-Radius wurden zur Erfassung der Horststandorte abgegangen und kontrolliert (vgl. Tabelle 1). Darüber hinaus wurden Horste dokumentiert, die im Rahmen der Brutvogelkartierung zusätzlich erfasst wurden, wie z.B. Horst Nr. 11. Die Horstkontrolle erfolgte Ende Juni (vgl. Tabelle 1) sowie im Rahmen der Brutvogelkartierung (vgl. Tabelle 3). Die Tabelle 5 gibt einen Überblick über die festgestellten Horstbäume und den Zustand der Nester bzw. der Nisthilfen. Die räumliche Verteilung der Brutplätze ist der Karte 1 im Anhang zu entnehmen, wobei die Zuordnung über die Horst-Nr. möglich ist.

Tabelle 5: Liste der erfassten Horste im Jahr 2022

Horst Nr.	Baumart/Typ	Höhe [m]	Größe	Art	Bemerkung
1	-	-	-	Kolkrabe	3 juvenile Kolkraben auf dem Horst
2	Kiefer	14,5	groß	-	
3	Kiefer	16,5	mittel	-	
4	Kiefer	11	mittel	-	
5	Kiefer	15,5	groß	Mäusebussard	Altvögel warnen, Küken rufen vom Horst
6	Kiefer	15	groß	Baumfalke	Abflug eines Altvogels vom Horst
7	Eiche	24	mittel	-	
8	Eiche	23	groß	-	
9	Kiefer	19	groß	Mäusebussard	
10	Erle	15,5	groß	-	
11	Schwarzerle	12	groß	Rabenkrähe	
12	Erle	16	groß	Mäusebussard	
13	Kiefer	11	mittel	Sperber	Sperber-Paar warnend auf dem Horst
14	Kiefer	17	mittel	Rotmilan	viel Kot und Rm-Federn unterm Horst, Altvogel sitzt neben dem Horst
15	Kiefer	17	groß	-	
NH1	Ws-Nisthilfe	-	-	-	
EF1	Einflugsöffnung Gebäude	-	-	-	Einflugsöffnung mit Kots Spuren am Gebäude

Insgesamt wurden 17 Horste bzw. Nisthilfen oder Einflugsöffnungen, von denen acht besetzt waren, gefunden (vgl. Karte 1 im Anhang). Die anderen Horste waren im Jahr 2022 unbesetzt. Es waren drei Horste von Mäusebussarden sowie jeweils einer vom Baumfalken, Kolkrabe, Rabenkrähe, Rotmilan und Sperber besetzt.

4.2 Ergebnisse der Brutvogelerfassung

Im Untersuchungsgebiet (500-1.000 bzw. 1.500 m-Radius) konnte im Jahr 2022 jeweils ein Brutplatz der WEA-empfindlichen Vogelarten Baumfalke und Rotmilan erfasst werden. Revierzentren weiterer WEA-empfindlicher Arten wurden lediglich vom Kiebitz (Brutverdacht) festgestellt.

Insgesamt wurden 37 planungsrelevante Vogelarten nachgewiesen. Dabei konnten 90 Revierzentren/Horste (inkl. 9 Brutkolonien) von 23 planungsrelevanten Vogelarten erfasst werden (vgl. Tabelle 6). Zudem weisen die Kiefernwälder im Bereich der Waldschnepfen-Beobachtungspunkte einen hohen bis sehr hohen Waldschnepfenbestand auf. Weitere neun planungsrelevante Vogelarten wurden mit dem Status Brutzeitfeststellung, wobei bei acht Arten die Sichtungen dem Durchzug zugeordnet wurden, dokumentiert. Daneben wurden einzelne Flugbewegungen der WEA-empfindlichen Arten Rohrweihe, Schwarzmilan, Weißstorch und Wespenbussard sowie der nicht planungsrelevanten Arten Graugans (Brutzeitfeststellung bzw. Durchzug), Kolkrabe (Brutnachweis), Misteldrossel (Brutzeitfeststellung), Rabenkrähe (Brutnachweis), Rotdrossel (Durchzug) und Wacholderdrossel (Durchzug) erfasst. Die erfassten WEA-empfindlichen Vogelarten sind in der folgenden Tabelle 6 Fett gedruckt.

Tabelle 6: Erfasste planungsrelevante Brutvogelarten 2022 und Status der Rote Listen

Art	Reviere	Bevorzugter Lebensraum BEZZEL, E. (1996)	RL D	RL NRW
Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	1 x Brutnachweis	offene Landschaften, vor allem Wiesen, Moore und Verlandungszonen von Gewässern, Bruthabitat meist am Waldrand	3	3
Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	6 x Brutverdacht	Waldränder und -lichtungen, lockere Baumbestände, Jungkulturen mit Überhältern, Parks; Bodennest	V	3
Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	Brutzeitfeststellung (dem Durchzug zugeordnet)	Busch- und Heckenlandschaften, Gärten, am Waldrand, auf Öd- und Ruderalflächen, Stoppeläckern	V	V
Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	Brutzeitfeststellung (dem Durchzug zugeordnet)	offene, extensiv genutzte Wiesenlandschaften, z.B. Streuwiesen, Brachflächen, Weiden, Bahndämmen	3	1 S
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	3 x Brutverdacht	offene Landschaften in der Tiefebene, meidet Bäume	3	3
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	3 x Brutverdacht 1 x Brutkolonie	in Dörfern, Hecken und Feldgehölzen, Obstgärten und im Bereich von Waldrändern; Höhlenbrüter in Mauern, Felsen oder Baumlöchern, Nistkästen	V	3
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	6 x Brutverdacht	Waldränder, in lichten Laub- und Mischwäldern, Parks und Gärten etc.	*	2
Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	Brutzeitfeststellung (dem Durchzug zugeordnet)	brütet in Kolonien auf hohen Laub- und Nadelbäumen, Nahrungserwerb vorwiegend in Seichtgewässern (Teilsowie Kurzstreckenzieher)	*	*S
Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>)	Brutzeitfeststellung (dem Durchzug zugeordnet)	im Watt auf Schlickflächen, Ödländern usw.	1	2
Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)	1 x Brutverdacht	auf offenen und baumarmen Flächen mit fehlender oder kurzer Vegetation, aber auch auf Schlammflächen an Seen, Flüssen und Teichen	*	V
Heidelerche (<i>Lullula arborea</i>)	6 x Brutverdacht	offene Landschaften mit lockerem Baumbestand, Baumheiden, Waldränder, selten auf freiem Ackerland	V	*

Art	Reviere	Bevorzugter Lebensraum BEZZEL, E. (1996)	RL D	RL NRW
		oder intensiv bewirtschaftetem Kulturland		
Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	6 x Brutverdacht	auf offenen und baumarmen Flächen mit fehlender oder kurzer Vegetation, aber auch auf Schlammflächen an Seen, Flüssen und Teichen	2	3
Kormoran (<i>Phalacrocorax carbo</i>)	Brutzeitfeststellung	auf Bäumen und Klippen, an Küsten und fischreichen Binnengewässern	*	*
Kranich (<i>Grus grus</i>)	Brutzeitfeststellung (dem Durchzug zugeordnet)	in feuchten Niederungsgebieten, z.B. Verlandungs- zonen, Nieder- u. Hochmooren, Waldbrüchen, Feuchtwiesen; auch Sölle	*	RS
Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	2 x Brutverdacht	offene und halboffene Landschaften an Waldrändern usw.	V	3
Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)	Brutzeitfeststellung (dem Durchzug zugeordnet)	an fast allen Gewässern	*	2
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	6 x Brutnachweis 8 x Brutverdacht	offene Landschaften mit Baumgruppen, aufgelockerte Waldungen	*	*
Mehlschwalbe (<i>Delichon urbicum</i>)	1 x Brutkolonie	offene Kulturlandschaften und brütet an Gebäuden	V	3
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	1 x Brutverdacht	offene Buschlandschaften, an Waldrändern, in Schönungen	*	V
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	1 x Brutverdacht 7 x Brutkolonie	offene Kulturlandschaft und Schlafplätze oft im Schilf, menschliche Siedlungen als Brutplätze	V	3
Rohrhammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)	Brutzeitfeststellung (dem Durchzug zugeordnet)	v.a. Schilf- und Seggengebiete in der Nähe von Gewässern und Feuchtwiesen	*	3
Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)	Nahrungsgast/ Durchzügler	offene Landschaft, vor allem in der Nähe von Wasser; im Schilf meist über Feuchtgebieten und schilfreichen Seeufern auf der Jagd	*	3 S
Rostgans (<i>Tadorna ferruginea</i>)	Brutzeitfeststellung (dem Durchzug zugeordnet)	offene Landschaften wie Brackwasserlagunen, Binnenseen, Sümpfe oder Flüsse	*	Neo
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	1 x Brutnachweis	offene Landschaften; Schlafplätze in kleineren Gehölzen, Bruthabitat am Waldrand	*	3
Schleiereule (<i>Tyto alba</i>)	2 x Brutverdacht	v.a. in waldarmen Siedlungsgebieten	*	*
Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)	1 x Brutverdacht	Brachflächen, Ödländer, extensiv genutzte Wiesen, Moore; Nest in Vegetation versteckt, am oder nahe über Boden	*	3
Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)	Nahrungsgast/ Durchzügler	Horste meist an Waldrändern, jagt über Offenland, gern mit Gewässer	*	R
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	3 x Brutverdacht	große Altholzbestände, v.a. aus Buche, als Nahrungsgebiete auch Nadel- und Mischwälder, Höhlenbrüter	*	*
Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)	1 x Brutnachweis 2 x Brutverdacht	v.a. kleine Waldkomplexe im offenen Gelände, horstet in dichten Nadelholzbeständen	*	*
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	1 x Brutnachweis 8 x Brutverdacht	vor allem im Kulturland; Vorkommen oft in großen Schwärmen auf kurzrasigen Wiesen und Äckern	*	V

Art	Reviere	Bevorzugter Lebensraum BEZZEL, E. (1996)	RL D	RL NRW
Steinkauz (<i>Athene noctua</i>)	2 x Brutverdacht	offene und grünlandreiche Kulturlandschaften mit einem guten Höhlenangebot; als Jagdgebiete werden kurzrasige Viehweiden sowie Streuobstgärten bevorzugt; für die Bodenjagd ist eine niedrige Vegetation mit ausreichendem Nahrungsangebot nötig	V	3
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	3 x Brutverdacht	felsiges Gelände, offene Landschaften, Waldränder oder Wälder mit Lichtungen, Ortschaften	*	V S
Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)	7 x Brutverdacht	reich strukturierte Landschaften, lückige Altholzbestände, Parklandschaften, Höhlenbrüter	*	*
Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>)	hoher bis sehr hoher Bestand	reich gegliederte Laub- und Mischwälder mit Auflichtungen, Bodenbrüter	V	3
Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	Nahrungsgast/ Durchzügler	offene Landschaften, v.a. feuchte Niederungen mit Feuchtwiesen und Teichen	3	3 S
Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	Nahrungsgast/ Durchzügler	Wälder mit Lichtungen und angrenzendem offenen Gelände	V	2
Zwergtaucher (<i>Tachybaptus ruficollis</i>)	1 x Brutverdacht	kleine, meist dicht bewachsene, stehende und langsam fließende Gewässer und Verlandungszonen	*	*

Legende zur Tabelle 6: RL D: Rote Liste der gefährdeten Brutvögel Deutschlands RYSLAVY ET AL. (2020); RL NRW: Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens (GRÜNEBERG ET AL. (2016)): 0 = ausgestorben oder verschollen, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = Extrem selten, V = Vorwarnliste; * = nicht gefährdet; - = nicht aufgeführt; Neo = Neozoen

In den Karten 2 und 3 im Anhang sind die Ergebnisse der erfassten planungsrelevanten und/oder WEA-empfindlichen Brutvogelarten dargestellt. Die Beobachtungen der planungsrelevanten und nicht WEA-empfindlichen Arten Bluthänfling, Braunkehlchen, Graureiher, Kormoran, Rohrammer und Rostgans sind als Brutzeitfeststellungen zu werten, die kein Revier begründen, und werden nicht mit dargestellt. Ebenfalls auf eine Darstellung der nicht planungsrelevanten Arten wird verzichtet. Im Folgenden wird auf die erfassten WEA-empfindlichen Vogelarten sowie auf die erfassten planungsrelevanten Brutvögel näher eingegangen.

Der **Baumfalke** konnte während der Brutvogelerfassung mit einem Brutplatz erfasst werden (vgl. Karte 1 und 3). Die beobachteten Flugbewegungen konzentrierten sich auf den nordwestlichen Teil des UG. Ein Revierzentrum ergibt sich aufgrund der Verdichtung der Flüge und es wurden Altvögel am Horst Nr. 6 beobachtet. Ob die Brut erfolgreich verlief konnte nicht festgestellt werden. Nach den Methodenstandards von SÜDBECK ET AL. (2005) sowie dem Methodenhandbuch NRW sind diese Beobachtungen als Brutnachweis zu werten. Im Ergebnis liegt nach den Vorgaben des Artenschutzleitfadens NRW ein „Revier“ vor.

Vom **Baumpieper** konnten sechs Revierzentren erfasst werden (vgl. Karte 2). Diese konzentrierten sich auf die die nördlichen Projektflächen umgebenden Waldbereiche und den nördlichen Teil des UG.

Die **Feldlerche** wurde nur in geringer Dichte auf den Ackerflächen des UG erfasst (vgl. Karte 2). Dabei wurden insgesamt drei Revierzentren mit Brutverdacht verortet. Zwei befinden sich südlich der Projektflächen im 500 m-Radius sowie ein Revierzentrum am Rand des 1.000 m-Radius in dem NSG „Flugplatz Gütersloh“.

Der **Feldsperling** konnte mit drei Revierzentren und einer Brutkolonie erfasst werden (vgl. Karte 2). Hauptsächlich wurden diese am südöstlichen Randbereich des 500 m-Radius erfasst.

Vom **Gartenrotschwanz** konnten sechs Revierzentren über das UG verteilt erfasst werden (vgl. Karte 2).

Der **Große Brachvogel** konnte Anfang Juli rastend mit fünf Tieren am Rand des 1.000 m-Radius in dem NSG „Flugplatz Gütersloh“ erfasst werden (vgl. Karte 3). Ebenfalls Anfang Juli gelang weiter östlich die Sichtung eines überfliegenden Exemplars an der Ems. Die Beobachtungen liegen außerhalb der Wertungsgrenzen (Mitte März bis Mitte Juni) gemäß Methodenhandbuch NRW und wurden dem Abzug aus den Brutgebieten bzw. dem Durchzug zugeordnet.

Vom **Habicht** wurde ein Revierzentrum außerhalb des UG abgegrenzt, wobei die Lage ungenau ist (vgl. Karte 2).

Die **Heidelerche** konnte mit sechs Revierzentren im UG, vor allem in den Kiefernwäldern angrenzend an die Projektflächen erfasst werden (vgl. Karte 2).

Der **Kiebitz** konnte mit sechs Revierzentren erfasst werden (vgl. Karte 3). Zwei der Zentren wurden westlich der südlichen Projektfläche sowie ein Revierzentrum östlich der nördlichen Projektfläche dokumentiert. Drei der Zentren wurden außerhalb des 500 m-Radius an der Ems festgestellt. Des Weiteren wurden im Süden des UG Mitte März fünf rastende Kiebitze sowie Mitte März und ab Anfang Juni drei durchziehende Trupps mit zwei bis 13 Exemplaren beobachtet. Diese Beobachtungen erfolgten nach den Methodenstandards von SÜDBECK ET AL. (2005) sowie dem Methodenhandbuch NRW sowohl während der Brutzeit (Mitte März bis Anfang Juni) als auch während des Frühjahrszuges (Anfang / Mitte Februar bis Mitte April) und des Herbstzuges (Anfang August / Mitte Dezember).

Der **Kranich** wurde mit zwei Flügen von neun bzw. 16 Tieren Mitte März erfasst. Diese Beobachtungen erfolgten nach den Methodenstandards von SÜDBECK ET AL. (2005) sowie dem Methodenhandbuch NRW sowohl während der Brutzeit (Anfang März bis Ende Juli) als auch während des Frühjahrszuges und wurden, da weitere Beobachtungen fehlen, dem Frühjahrszug zugeordnet.

Der **Kuckuck** konnte mit zwei Revierzentren außerhalb des 500 m-Radius im Nordosten bzw. Osten des UG erfasst werden (vgl. Karte 2).

Die **Lachmöwe** konnte Mitte März rastend mit sechs Tieren am Rand des 1.000 m-Radius an der Ems erfasst werden (vgl. Karte 3). Am gleichen Termin gelang weiter nordwestlich an der Ems die Sichtung von fünf überfliegenden Exemplaren an der Ems. Die Beobachtungen liegen außerhalb der Wertungsgrenzen (Ende Mai bis Anfang Juni) gemäß Methodenhandbuch NRW und wurden dem Frühjahrszug zugeordnet.

Vom **Mäusebussard** wurden im UG neben sechs Brutnachweisen auch acht Revierzentren mit Brutverdacht erfasst (vgl. Karte 2). Zwei Brutnachweise sowie zwei Reviere mit Brutverdacht befanden sich im 500 m um die Projektflächen. Flugaktivitäten wurden über das gesamte UG und über die Kartiertermine verteilt dokumentiert. Auf eine kartographische Darstellung der beobachteten Einzelsichtungen wurde verzichtet.

Von der **Mehlschwalbe** konnte eine Kolonie im nördlichen Teil des UG erfasst werden (vgl. Karte 2).

Das **Neuntöter**-Revier befand sich am Rand des 1.000 m-Radius an der Ems (vgl. Karte 2).

Von der **Rauchschwalbe** konnten ein Revierzentrum und sieben Brutkolonien erfasst werden (vgl. Karte 2). Die Nachweise verteilten sich vor allem auf die Gehöfte östlich bis nördlich der Projektgebiete.

Von der **Rohrweihe** wurden fünf Flüge einzelner Tiere erfasst (vgl. Karte 3). Die Flüge wurden zwischen Mitte Juni und Ende Juli vor allem im südlichen Teil des UG außerhalb der Projektflächen dokumentiert. Die Beobachtungen rechtfertigt nach SÜDBECK ET AL. (2005) weder einen Brutverdacht noch einen Brutnachweis. Die Brutplätze liegen vermutlich südlich außerhalb des UG.

Der **Rotmilan** wurde während der Brutvogelerfassung mit einem Brutplatz (Horst Nr. 14) im UG erfasst (vgl. Karte 1 und 3). Der Brutplatz befindet sich im Kiefernwald westlich der südlichen Projektfläche in weniger als 500 m Entfernung. Während der Brutvogelerfassung gelangen zahlreiche Sichtungen der Art im Bereich des Horstes und weiter östlich sowie an der Ems und dem NSG „Flugplatz Gütersloh“. Die beiden nördlichen Projektflächen wurden dabei nicht überflogen. Ob die Brut erfolgreich verlief konnte nicht festgestellt werden. Nach den Methodenstandards von SÜDBECK ET AL. (2005) sowie dem Methodenhandbuch NRW sind diese Beobachtungen als Brutnachweis zu werten. Im Ergebnis liegt nach den Vorgaben des Artenschutzleitfadens NRW ein „Revier“ vor.

Die **Schleiereule** wurde mit zwei Revierzentren erfasst (vgl. Karte 2). Jeweils ein Revierzentrum wurde an Gebäuden westlich und südwestlich außerhalb des 500 m-Radius verortet.

Das **Schwarzkehlchen** wurde mit einem Revierzentrum im UG erfasst (vgl. Karte 2). Das Revierzentrum befindet sich an Gehölz- und Grünlandstrukturen außerhalb des 500 m-Radius am Rand der Emsaue.

Der **Schwarzmilan** wurde mit drei Flügen einzelner Tiere erfasst. Diese wurden im Zeitraum Ende April bis Ende Mai dokumentiert. Die Beobachtungen rechtfertigen nach SÜDBECK ET AL. (2005) weder einen Brutverdacht noch einen Brutnachweis. Die Flüge konzentrierten sich auf die Emsaue und deuten auf einen Brutplatz nördlich des UG ggf. beim NSG „Flugplatz Gütersloh“ hin.

Der **Schwarzspecht** konnte mit drei Revierzentren im UG, vor allem in den Kiefernwäldern angrenzend an die Projektflächen, erfasst werden (vgl. Karte 2).

Der **Sperber** wurde mit drei Revierzentren erfasst, wobei eins außerhalb des UG mit ungenauer Lage verortet wurde (vgl. Karte 2). Ein Revier befindet sich im 500 m-Radius der nördlichen Projektflächen in den angrenzenden Kiefernwäldern.

Vom **Star** konnte ein Brutnachweis und acht weitere Revierzentren im UG erfasst werden (vgl. Karte 2). Diese konzentrierten sich nördlich und südlich der Projektflächen, wobei sechs innerhalb des 500 m-Radius liegen.

Vom **Steinkauz** konnten zwei Revierzentren im UG erfasst werden (vgl. Karte 2). Die Revierzentren befinden sich außerhalb des 500 m-Radius an Gebäuden im Nordwesten bzw. Südwesten des UG.

Der **Turmfalke** wurde mit drei Revierzentren, wovon einer nur ungenau abgegrenzt war, erfasst (vgl. Karte 2).

Der **Waldkauz** konnte mit sieben Revierzentren erfasst werden (vgl. Karte 2). Diese verteilten sich auf die Kiefernwälder der Umgebung.

Im UG wurden im Sommer viele Rufe und Balzaktivitäten von **Waldschnepfen** erfasst (vgl. Karte 2). Die Beobachtung rechtfertigt nach SÜDBECK ET AL. (2005) bzw. Methodenhandbuch mehrere Reviere bzw. einen hohen bis sehr hohen Bestand in den umgebenden Kiefernwäldern der Projektflächen.

Der **Weißstorch** wurde mit sechs Flügen von ein bis fünf Tieren erfasst. Diese wurden zwischen Mitte März und Ende Mai im Bereich der Ems dokumentiert. Die Beobachtung rechtfertigt nach

SÜDBECK ET AL. (2005) weder einen Brutverdacht noch einen Brutnachweis. So ist im Ergebnis die Beobachtung als Brutzeitfeststellung bzw. Nahrungsgäste zu werten. Die erfasste Weißstorch-Nisthilfe (vgl. Kapitel 4.1 bzw. Tabelle 5) an der Ems am Rand des 1.000 m-Radius war unbesetzt.

Der **Wespenbussard** wurde mit zwei Flügen einzelner Tiere erfasst. Diese wurden im Zeitraum Ende Mai bis Anfang Juli dokumentiert. Die Beobachtung rechtfertigt nach SÜDBECK ET AL. (2005) weder einen Brutverdacht noch einen Brutnachweis. Die Flüge konzentrierten sich auf die Emsaue bzw. auf das NSG „Flugplatz Gütersloh“ und deuten auf einen Brutplatz nördlich des 1.000 m-Radius ggf. beim NSG „Flugplatz Gütersloh“ hin.

Vom **Zwergtaucher** wurde ein Revierzentrum an der Ems im UG erfasst (vgl. Karte 2).

5 Bestandsbewertung

5.1 Allgemeine Bewertung des Brutvogelbestandes

Um beurteilen zu können, ob und inwieweit durch ein Windenergieprojekt auf der Konzentrationszone die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes beeinträchtigt werden könnte, ist es von entscheidungserheblicher Relevanz, die Bedeutung des Gebietes für Brutvögel sowie die Bewertung des vom Vorhaben möglicherweise betroffenen Vogelbestandes darzustellen.

Darüber hinaus könnte es im Zusammenhang mit weiteren fachgesetzlichen Zulassungsvoraussetzungen sowie zur Gewichtung der Naturschutzbelange von Bedeutung sein, ob und inwieweit die für das Gebiet wertbestimmenden Arten durch das Vorhaben konkret betroffen sein könnten. Aus diesem Grund wird weiterhin fachlich beurteilt, ob durch das Vorhaben eine überdurchschnittliche und damit möglicherweise erhebliche nachteilige Auswirkung auf den wertbestimmenden örtlichen Bestand ausgehen könnte.

Die allgemeine Bewertung des Brutvogellebensraums erfolgt gemäß der in Kapitel 3.3 beschriebenen Methodik. Im vorliegenden Fall beinhaltet das 500 m-Umfeld des gegenständlichen Vorhabens vor allem Kiefernwälder und kleine Offenlandflächen zwischen diesen sowie zwei größere Offenlandbereiche mit einzelnen Bäumen und lückigen Baumreihen. Vor diesem Hintergrund findet keine weitere Abgrenzung aufgrund der Bodennutzung statt. Brutvorkommen an den Randbereichen des 500 m-Umkreises (ca. 25 m Puffer) werden dem 500 m-Radius zugeordnet. Der 500 m-Umkreis um die Projektflächen hat insgesamt eine Flächengröße von ca. 263 ha. Damit wird die Bezugsgröße von 80-200 ha leicht überschritten. Es wird methodengemäß ein Faktor von 2,63 verwendet (vgl. Kapitel 3.3).

Der folgenden Tabelle 7 ist die Bewertung zu entnehmen. Die Konzentrationszone liegt bzgl. der regionalen Einstufung der Roten Liste der gefährdeten Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens (GRÜNEBERG ET AL. (2016)) im Westfälischen Tiefland.

Tabelle 7: Bewertung des 500 m-Radius nach WILMS ET AL. (1997) bzw. BEHM & KRÜGER (2013)

Brutvogelart	Brutpaare	Gefährdung			Punkte		
		RL Westf. Tiefland	RL NRW	RL Deutschland	Weserbergland	NRW	Deutschland
Baumfalke	1	3	3	3	1,0	1,0	1,0
Baumpieper	3	2	3	V	4,8	2,5	0,0

Brutvogelart	Brutpaare	Gefährdung			Punkte		
		RL Westf. Tiefland	RL NRW	RL Deutschland	Weserbergland	NRW	Deutschland
Feldlerche	2	3	3	3	1,8	1,8	1,8
Feldsperling	3	3	3	V	2,5	2,5	0,0
Gartenrotschwanz	5	2	2	-	7,0	7,0	0,0
Kiebitz	3	2	3	2	4,8	2,5	4,8
Mehlschwalbe	1	3	3	V	1,0	1,0	0,0
Rauchschwalbe	4	3	3	V	3,1	3,1	0,0
Rotmilan	1	3	3	-	1,0	1,0	0,0
Star	6	3	-	-	4,0	0,0	0,0
Waldschnepfe	30 ¹	3	3	V	7,0	7,0	0,0
Gesamtpunkte	Normiert mit Flächenfaktor 2,6				38	29,4	7,6
Endpunkte					14,45	11,18	2,89

Nach der entsprechenden Bewertung anhand der Roten Listen für das 500 m-Umfeld der geplanten WEA-Standorte ergibt sich eine **„regionale Bedeutung“** des Gebiets für Brutvögel als dritthöchste Stufe des vierstufigen Bewertungssystems.

Nach der Aktualisierung des Verfahrens durch BEHM & KRÜGER (2013) sind abweichend nicht nur die Brutplätze sondern auch nestnahe Offenlandbereiche als wesentliche Bestandteile des Brutlebensraumes oder häufig aufgesuchte Nahrungshabitate als landesweit bedeutend zu berücksichtigen. Zu diesen Arten zählen Schwarz- und Weißstorch, Rotmilan, Seeadler, Kornweihe, Wiesenweihe, Fischadler, Wanderfalke, Birkhuhn, Goldregenpfeifer, Lach- und Trauerseeschwalbe. Unter Berücksichtigung der Untersuchungsgebietsabgrenzungen für die vertiefende Prüfung durch den Artenschutzleitfaden NRW bzw. den zentralen Prüfbereiche nach der Anlage 1; Abschnitt 1 BNatSchG liegt das Vorhaben somit im nestnahen Offenlandbereich des Rotmilans, sodass hier für das Projektgebiet eine „besondere Bedeutung“ für den Rotmilan als Brut- und Nahrungshabitat anzunehmen ist.

Das angewandte Verfahren berücksichtigt fast ausschließlich die „Rote Liste“ als Bewertungskriterium. Neben den allgemeinen Schwächen dieser Klassifizierung der Gefährdung werden andere Kategorien, welche die Bedeutung von Arten als Belang des Naturschutzes beschreiben bzw. konkrete Rechtsfolgen auslösen, nicht herangezogen. Insofern könnte der Eindruck entstehen, dass Vogellebensräume eine höhere Bedeutung haben könnten, als ermittelt wurde.

¹ Bei einer angenommen Reviergröße von 2 ha und einer Größe von ca. 80 ha geeigneten Lebensraum und einem hohen bis sehr hohem Bestand wird von 30 Revieren ausgegangen.

6 Fazit

Das vorliegende Gutachten beschreibt, analysiert und bewertet das Brutvogelvorkommen anhand und bezogen auf die Beobachtungsergebnisse aus dem Zeitraum Januar 2022 bis Juli 2022.

Die Bewertung des 500 m-Radius als Brutvogellebensraum ergibt eine durchschnittliche Bedeutung. Ursächlich für die Bewertung sind vor allem die Brutvorkommen von Baumpieper, Gartenrotschwanz, Kiebitz und Waldschnepfe.

Es wurden von den nach dem BNatSchG, zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 08.12.2022 (BGBl. I S. 2240), in der Anlage 1; Abschnitt 1 in Verbindung mit dem Artenschutzleitfaden NRW (Anhang 2) genannten WEA-empfindlichen Vogelarten die Arten Baumfalke, Kiebitz, Rotmilan und Waldschnepfe² als Brutvögel sowie die Arten Großer Brachvogel, Kranich, Lachmöwe, Rohrweihe, Schwarzmilan, Weißstorch und Wespenbussard als Nahrungsgäste / Durchzügler erfasst. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die WEA-empfindlichen Arten (Großer Brachvogel und Lachmöwe) ausschließlich während der Zug- und Rastzeit erfasst wurden, jedoch gelten sie nur während der Brutzeit gemäß Anlage 1 BNatSchG bzw. der Anhänge 1 und 2 des Artenschutzleitfadens NRW als WEA-empfindlich.

² Mit der Entwurfsfassung der 2. Änderung des Artenschutzleitfadens vom MUNV & LANUV (2023) gilt die Art nicht mehr als WEA-empfindlich.

Quellen und Literatur

- BEHM, K. & KRÜGER, T. (2013): Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen. 3. Fassung. In: Inform. d. Naturschutz Niedersachs. 33 Jg. Nr. S. 55-69.
- BEZZEL, EINHARD (1996): BLV-Handbuch Vögel; zweite Auflage, München.
- GRÜNEBERG, C., S.R. SUDMANN, F. HERHAUS, P. HERKENRATH, M.M. JÖBGES, H. KÖNIG, K. NOTTMAYER, K. SCHIDELKO, M. SCHMITZ, W. SCHUBERT, D. STIELS & J. WEISS (2016): Rote Liste der Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens, 6. Fassung, Stand: Juni 2016. Charadrius 52: 1-66.
- HEUCK, C., M. SOMMERHAGE, P. STELBRINK, C. HÖFS, K. GEISLER, C. GELPKE & S. KOSCHKAR (2019): Untersuchung des Flugverhaltens von Rotmilanen in Abhängigkeit von Witterung und Landnutzung unter besonderer Berücksichtigung vorhandener Windenergieanlagen im Vogelschutzgebiet Vogelsberg - Abschlussbericht. Im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung. Abschlussbericht vom 23.09.2019.
- MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (2021): Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in NRW – Bestandserfassung, Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen und Monitoring – Aktualisierung 2021. Stand: 19.08.2021.
- MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN UND DAS LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (2017): Leitfaden - Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen. Stand 10.11.2017
- MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND VERKEHR DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (MUNV) & LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (LANUV) (2023): Leitfaden "Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen - Modul A: Genehmigungen außerhalb planerisch gesicherter Flächen/Gebiete. 2. Änderung. Stand 22.06.2023.
- RYSLAVY, T., H.-G. BAUER, B. GERLACH, O. HÜPPOP, J. STAHMER, P. SÜDBECK & C. SUDFELDT (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 6. Fassung, 30. September 2020. Berichte zum Vogelschutz 57: 13 - 112
- SÜDBECK, P., ANDREZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K. & SUDFELDT, C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands.
- WILMS, U., BEHM-BERKELMANN, K. & HECKENROTH, H. (1997): Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen. In: Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 6/1997.